



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben/ Francisci Borgiae, Dritten Generalis der Societatis
lesv**

Ribadeneyra, Pedro de

Jngolstatt, 1613

V. Was er zu Rom/ als die Pest regiert/ für guths gethan.

urn:nbn:de:hbz:466:1-42873

wesen/ daß ihr Heyligkeit solches jemaln gedacht/ sie auff so ungeschmache Zeitung vor Unlust mit disen Worten gesprochen: Fern von vns sey dise Sünd. Dann wir sehen/ daß Gott in disen seinen Dienern/ vnnnd Institut ihres Lebens/ dardurch sie der Kirchen nutzlich vnd fruchtbar/ ein Wolgefalen hat. So lang sie die seyn werden/ welche sie bishero gewesen/ vnd ihr Institut/ wie geistlichen gebürt/ halten werden/ wirdt ihnen kein Verständiger verdrüssig seyn/ noch zuschaffen machen.

CAPVT V.

Was er zu Rom/ als die Pest regiert/ für guts gethan.

In Mangelnden Sommer/ des Jars 1566. ist zu Rom ein groß Volek an der Pest hindurch gangen/ also daß die Infection vnd Erbsucht weiser vmb sich griffen. Dann als inn der Gegendt oder Region der Statt/ so vorzeiten Via Flaminia, jetzo Populi Strada genannt/ das Wasser angefangen abzustehen/ zuzufaulen/ vnnnd voller Wusts vber einander zusetzen/ vnd solcher Gestanck biß inn das Brunnwasser vnder die Erden hinab gedungen/ alle Brünnen corumpirt vnd verderbt/ haben alle die/ so darauß geeruncken/ sich also baldt nicht allein Franck befunden/ sondern den gegenwertigen Tode gleichsamb vor Augen gesehen vñ empfunden. Vnd ist inn bemeldter Refir der Statt/ ein solches Sterben vnd Hinfallen der Leuth gewesen/ daß wegen des grausamen Gestancks/ so die verstorbene Körper von sich gaben/ die Leut inficirt vnnnd vergiffte worden/ ehe dann sie Hülff bes
geht

geht oder haben können. Vnd ist der maieste theyl der Ins-
 wohner / ohne Hülff vnd Wegzehrung der heiligen Sac-
 ramenten dahin gestorben. So baldt nun Francijcus die-
 sen so grossen vnd laidigen Schaden vernommen / hat er
 die vnserigen geschickt / die Krancken von einer Gassen zu
 der anderen zubesuchen. Dahat sich befunden / daß der
 jämmerliche Schad vnd Verderben so viler Menschen vil
 grösser gewesen / als man vermaint hatte. Derhalben er
 nicht lang feyren wöllen / sonder schickt ohn allen Verzug
 zwen auß der Societet zum Papst / vnd als ihr Heyligkeit
 die Sach vernommen / haben sie eine mächtige Summa
 zum Alimosen verordnet / vñ mit ganz freygebiger Handt
 her geschossen / der Armut vnd Dürffreykeit der Krancken
 zubegegnen vnd Hülff zulaisten / allda ihr Heyligkeit sol-
 che Wort hören lassen / die einem so löblichen Papst wol
 angestanden / daß die Zeiten also beschaffen / daß
 sie die vergulte Kelch vnd die silberne Creutz
 versetzen wolten / damit sie den Gliedern Christi
 inn solcher Armut helfen möchte. So seyn auch
 die vnseren auß Befelch ihrer Heyligkeit / bey dem Rhat
 vnd Römischen Volck daran gewesen / vnd bittlich ange-
 halten / daß auch sie bey so schweren Zeiten / an ihrer Hülff
 gegen den Verlastnen / nichts wolten erwinden lassen. All-
 da die vnseren ganz willig vnd gern / nicht allein angehört
 worden / sonder auch ihrem Wunsch vnd Anbringen nach /
 dise Sach inn öffentlicher Rhatsversammlung fürgetra-
 gen / vnd was zuthun / beschloffen worden : daß man nem-
 lich denen Krancken / so arm vnd vnuermöglich / auß ges-
 mainem Seckel / frey vnd vmb sonst / mit Brot / Fleisch vñ
 Wein helfen solle. Ebner massen ist auch den obristen
 Statt Baumeistern auffgelegt worden / durch alle Regios-
 nes vnd Theyl der Statt / ein gemaines Alimosen zusam-
 len. Also ist auch ihren zwölffen auß dem Römischen Adel
 anbefohlen worden / daß sie neben vnd sampt zweyen der
 Societ

Societet/die Krancken täglich besuchten. Da nun die vnseren deren so Kranck lagen/von Gassen zu Gassen/Anzahl erkundiget/ haben sie die Statt inn fünffzehnen Regiones abgetheylet/vnd einem jeden Theyl oder Region/ihre eigne Apoteccken vnnnd Zehrgaden zugeordnet/ sie aber zwen vnd zwen inn allen vnnnd jeden Regiones/ haben sampt einem zugegebenen Doctore der Artzney die Krancken besucht/ihnen gedienet/ vnd mit geistlicher vnd leiblicher Trachtung an Leib vnnnd Seel dermassen versehen/ daß den Dürffisgen/ ihre Gesundheit zuerholen betreffende/ nichts gemanglet noch abgangen. Nicht wenigern Fleiß haben sie angewendet/ damit auch ihren Seelen abgewarttet/ vnnnd inn obliegenden Töden/ allerseits tröstliche Hülff hetten. Derwegen gute Anordnung geschehen/ bey ihnen Mess zu lesen/ Beicht zu hören/ vnnnd den Sterbenden das heilige Sacrament zuraichen. Dann Franciscus bey ihme selber erwogen/ daß/ wie die Seel löstlicher als der Leib/ vnd die ewige ding den zeitlichen weit fürzuziehen/ also auch eine grössere Sorg vnd Acht anzuwenden seye/ damit an geistlicher Hülff nichts verabsaumbt wurde. Alle dise von der Societet angewendete Mühe vnd Dienst/ seyn dem Papst Pio/ wie auch dem Römischen Rhat/ sampt dem ganzen Volck/ ganz lieb vnnnd angenemb gewesen/ also daß auch nach zweyen Jaren/ da sich abermal eine/ wiewol nicht so gefährliche Sucht/ erregt vnnnd oberhandt genommen/ eben diser Pius / wie auch lang hernacher Gregorius der dreyzehende/ der Societet abermaln solche Sorg vnd Beystandt gegen den Krancken anbefohlen/ als Franciscus Borgia erst zuuor auß diesem Leben verschieden.

